Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Girokonto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰, Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 12. | Dienstag den 15. Januar 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Der Polflug des „Graf Zeppelin".

Berlin, 14. Jan. Fridtjof Nansen ist am Freitag nach Amerika gereist, um dort zusammen mit dem Generalsekretär der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung der Arktis mit Luftfahrzeugen, dem Hauptmann a. D. Bruns aus Berlin, die Vorbereitungen für die große Polar-Expedition zu treffen, die im kommenden Jahr mit dem „Graf Zeppelin" unternommen werden soll. Wie dem „Montag" nun noch aus Kopenhagen gemeldet wird, werden bei dieser Expedition 50 Mann an Bord sein, davon 10 bis 12 Gelehrte. Folgende Staaten werden Mitarbeiter entsenden: Deutschland, Norwegen, Dänemark, Schweden, Amerika, England, Rußland, Holland, Belgien, Frankreich, Italien und Spanien. Unter Nansens Leitung arbeiten verschiedene Spezialausschüsse. Eine Aufgabe der Expedition wird darin bestehen, zu untersuchen, ob das Luftschiff zu Verkehrsflügen in arktischen Gegenden verwendet werden kann, ob Stationen in der Arktis angelegt werden können und auf welche Weise am besten ein regelmäßiger Flugverkehr über diese Gebiete eingerichtet werden kann. Ebenso sollen Tiefwasseruntersuchungen vorgenommen werden, um Klarheit darüber zu bekommen, wo der sog. Festlandsattel zu Ende ist. Eine unerläßliche Vorbedingung für das Zustandekommen der Expedition ist die Errichtung von Ankermasten auf Kola und in Lome in Alaska. Rußland hat sich bereit erklärt, auf Kola einen Mast zu bauen. Die amerikanische Bereitschaftserklärung ist jedoch noch nicht eingetroffen. Hierüber soll Nansen in Amerika verhandeln.

Professor Förster kündigt der „Menschheit".

Der bekannte radikal-pazifistische Professor Friedrich Förster, der in der Redaktion der famosen „Menschheit" eine Führerstellung einnahm, hat, wie er mitteilte, seine Mitarbeit an dem der separatistischen Bewegung nahestehenden Blatt „unwiderruflich" gekündigt. Anlaß zu diesem Schritt hat ihm ein antikirchlicher Artikel gegeben, der in einer der letzten Nummern erschienen ist. Förster will eine neue Zeitschrift gründen. Es wäre interessant zu erfahren, wer das neue Unternehmen bezahlen wird.

Ausland.

Innsbruck, 14. Jan. In Innsbruck erregt die Verhaftung des Sohnes des Landeshauptmannstellvertreters von Tirol, Peer, großes Aufsehen. Dem jungen Peer werden zahlreiche Einbrüche zur Last gelegt. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Paris, 14. Jan. In Kolmar ist eine Stichwahl notwendig, deren Ausgang zugunsten des autonomistischen Kandidaten Hauß ebenfalls bereits gesichert erscheint, da die Kommunisten bereits erklärt haben, daß sie im zweiten Wahlgang für den Autonomisten stimmen werden.

Polnische Herausforderungen.

Beuthen, 14. Jan. Wie erst jetzt bekannt wird, ist am Mittwoch ein polnisches Flugzeug an der deutsch-oberschlesischen Grenze auf deutschem Boden in der Nähe von Schömberg gelandet. Die Führer erkundigten sich bei Kindern in polnischer Sprache nach dem nächsten Polizeiamt und den Grenzverhältnissen. Ehe die Polizei zur Stelle war, flog das Flugzeug wieder ab. Nach den mehrfachen unberechtigten Landungen polnischer Flugzeuge auf deutschem Hoheitsgebiet muß man annehmen, daß es sich um eine offensichtliche polnische Herausforderung oder um bestimmte militärische polnische Maßnahmen handelt.

Der Eindruck der Nachwahlen im Elsaß in Paris.

Paris, 14. Jan. Den gestrigen Ersatzwahlen in Altkirch und Kolmar sah man in Paris mit gespanntem Interesse entgegen. Das Wahlergebnis traf erst nach Mitternacht in der Hauptstadt ein und wurde sofort in allen Theatern und Kinos bekanntgegeben. Vor den Gebäuden der großen Zeitungen sammelten sich Fußgänger an und erörterten lebhaft den Ausgang dieses Nachspiels zu den Kammerwahlen. Der Umstand, daß in Kolmar der autonomistische Kandidat Hauß, trotzdem er am meisten Stimmen aufwies, hinter dem absoluten Mehr zurückblieb und deshalb in die Stichwahl kommt, wurde vielfach sehr beifällig vermerkt, doch kann man sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß Hauß im zweiten Wahlgang sicher gewählt werden wird. In Altkirch war die Wahl des Autonomisten Stürmel von vornherein gesichert. Der Gegenkandidat der nationalen Parteien, Silbermann, galt als ein sehr schlechter Kandidat. Er wurde bereits im April letzten Jahres von Ricklin geschlagen, da vor allem auch die Landgeistlichkeit gegen ihn war. Eine andere Persönlichkeit, auch wenn sie mit der Linken gegangen wäre, hätte sicherlich mehr Stimmen auf sich vereinigt, wenngleich die Wahl des autonomistischen Kandidaten kaum in Frage gestellt werden konnte. Man weist hier darauf hin, daß der Wahlkreis Altkirch, der den ganzen Sundgau umfaßt, eine Gegend ist, in der die Opposition gegen Frankreich von jeher lebhafter war als im übrigen Elsaß.

Begeisterung im Elsaß

Straßburg, 14. Jan. In dem autonomistischen Kreis des Elsaß herrscht großer Jubel. Die bis jetzt erschienenen Blätter, vor allem der „Elsässische Kurier" des Abbé Haegy, beurteilen die Resultate als einen Triumph und als die gebührende Antwort an die Pariser Regierung, die es unternehme, einen Elsässer vor ein nichtelsässisches Gericht zu stellen, wie dies mit dem Autonomisten Roos geschehen ist. Auf französische Methoden gebe es nur eine Antwort, und diese sei durch die Ersatzwahlen für Rossé und Ricklin mehr als deutlich erteilt worden.

Der albanische König erkrankt.

König Achmed Zogu ist nach einer Meldung der Londoner „Morning Post" seit längerer Zeit an einem Magenleiden erkrankt, das auf mangelnde körperliche Bewegung und zu starken Nikotingenuß zurückgeführt wird. Zwei Wiener Professoren wurden nach Tirana berufen. Die Aerzte haben eine eingehende Untersuchung vorgenommen und dem König eine strenge Diät verordnet.

Deutscher Kriegsschiffbesuch in Griechenland.

Das deutsche Schulschiff „Berlin" wird Ende Januar bei der Insel Keybalonia eintreffen, wo es, begleitet von dem Kreuzer „Emden", mit griechischer Ermächtigung, in einer Entfernung von mehr als 3 Seemeilen von der Küste Schießübungen vornehmen wird. Die beiden deutschen Schiffe werden auch noch andere griechische Häfen, wahrscheinlich auch den Hafen von Piräus besuchen. Die griechische Regierung hat die Behörden beauftragt, den deutschen Schiffen das größtmöglichste Entgegenkommen zu beweisen.

Aman Ullah vor der Abdankung.

Die Lage in Afghanistan gilt als außerordentlich verwickelt. Der König Aman Ullah hat anscheinend vor den Rebellen völlig kapituliert und das gesamte Programm seiner Reformen widerrufen. Er hat gleichzeitig einen Regierungsrat von 50 Personen bilden müssen, dem die reaktionären Priester und Adeligen angehören. Gleichzeitig gehen jedoch die Kämpfe zwischen Aman Ullah und einem Teil der Rebellen weiter. Die militärische Lage in Kabul gilt noch immer als unsicher. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß König Aman Ullah in den nächsten Tagen zum Abdanken gezwungen werden wird.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 14. Jan. (Die Zitrone als Heilmittel.) Vielleicht gibt es keine zweite Frucht, die so vielseitig ausgenützt werden kann wie eine Zitrone. Der Saft ist nicht nur ein vorzüglicher Ersatz für Essig und deshalb bei Salatbereitung empfehlenswert, er bewährt sich auch trefflich als Heilmittel. Heiße Zitronenlimonade wirkt schweißtreibend und beugt Erkältungen vor; kalte Zitronenlimonade lindert herzschlagend und bietet für Gesunde und Kranke eines der angenehmsten Erfrischungsgetränke. Bei schon eingetretenen Erkältungen mische man zum Fliedertee Zitronensaft und man wird bald die gute Wirkung verspüren, wie ja auch Kopfweh gemildert wird, wenn man eine Tasse heißen, schwarzen Kaffee trinkt, der mit dem Saft einer Zitrone gemischt ist. Zitronensaft ist bei Halsschmerzen zum Gurgeln geeignet, da er als Beize wirkt. Auch ist er ein gutes Mittel gegen Nasenbluten. Man zieht etwas Zitronensaft in das Nasenloch, aus dem die Blutung erfolgt. Sollte der Saft zu scharf erscheinen, verdünne man ihn mit lauwarmem Wasser. Bei Nesselausschlag und harkem Hautjucken tauche man einen sauberen Schwamm in Zitronensaft und reibe einige Male die betreffenden Hautstellen damit ab, wie auch bei aufgesprungener Haut und bei Frost in den Händen und das kräftige Einreiben von Zitronensaft zu empfehlen ist. Gegen Sonnenbrand ist die Mischung von dem Saft einer Zitrone, einem Teelöffel Kölnisch Wasser, einer Prise Salz und eines zu Schaum geschlagenen Eiweiß anzuwenden. Vor dem Zubettgehen reibt man Gesicht und Hände damit ein, über Nacht zieht die Mischung dann ein. Die Wirkung ist überraschend. Haarausfall wird geringer, wenn man nach der mit warmem Wasser und milder Seife ausgeführten Kopfwäsche den vollständig wieder getrockneten Haarboden mit frischem Zitronensaft einreibt und dieses Verfahren ungefähr 2—3 Wochen lang dreimal wöchentlich wiederholt.

(Wetterbericht.) Der Einfluß einer westlichen Depression hat die Kälte gebrochen und macht sich allmählich stärker geltend, so daß für Mittwoch und Donnerstag bedecktes und auch zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Calmbach, 14. Jan. Im „Waldhorn" fand gestern die Generalversammlung des Musikvereins statt. Nach einleitenden Begrüßungsworten durch Vorstand Wilhelm Rau wurde in die Tagesordnung eingetreten: Der Vorstand gab den Geschäftsbericht über die Tätigkeit der Verwaltung, sowie über die verschiedenen Veranstaltungen der Kapelle, welche in bekannt gediegener Weise Einwohnern und Kurgästen vieles bot. Die Mitgliederzahl ist im abgelaufenen Jahr stark zurückgegangen, wozu wohl die wirtschaftliche Lage am meisten dazu beitrug, sie beträgt noch 170 Mitglieder. Nach dem Verlesen des Protokolls gab der Kassier den Kassenbericht. Nach demselben hat der Verein ein Barvermögen von 691,29 Mark. Bei den Wahlen wurde an Stelle des seitherigen Vorstandes, der entschieden ablehnte, der frühere Vorstand Christian Kübler mit großer Mehrheit wiedergewählt. Der Kassier mußte sein Amt noch ein Jahr behalten. In den Ausschuß wurden zugewählt: Wilhelm Rau, Otto Seyfried, Gustav Rau, Fritz Buck. Beim fünften Punkt wurden nur noch verschiedene interne Angelegenheiten des Vereins besprochen.

Dennach, 14. Jan. Am letzten Samstag beschloß der nun 70 Jahre bestehende Musikverein die diesjährigen Weihnachtsveranstaltungen mit einem in allen Teilen sehr gut gelungenen und gut durchgeführten Programm. In der kurzen Zeitspanne von knapp 4 Wochen waren es 5 Veranstaltungen, welche die Dennacher und auch Freunde der nächsten Umgebung in den großen Gemeindesaal versammelten: Am 16. Dezember eine Schülerweihnachtsfeier, die Geflügelausstellung der Kleintierzüchterverbände des Enzgaus am 22. und 23. Dezember, deren Besuch etwas zu wünschen übrig ließ, am 25. Dezember die Weihnachtsfeier des Krieger- und Militärvereins im Gasthaus zum „Hirsch", eine Abendunterhaltung des Turnvereins am 30. Dezember und die abschließende Veranstaltung des Musikvereins am letzten Samstag. Wahrlich ein bißchen viel für unser kleines Dorf, und doch war jeder Veranstaltung ein vollbesetzter Saal und eine dankbare Zuhörerschaft beschieden, welche das Fest der Liebe und des Friedens mit herzerfrischender Fröhlichkeit und erfreulichem Zusammengehörigkeitsgefühl feierten. Es ist den rührigen Vereinen auch für die Zukunft reiche Anerkennung, insbesondere auch Erleichterung ihrer schweren wirtschaftlichen Lage zu wünschen. K.

△ **Herrenalb,** 14. Jan. (Vom Hotelgewerbe.) Der Vorstand des Reichsverbands der deutschen Hotels faßte auf seiner Tagung in jüngster Zeit eine Entschließung, die auch für die Verhältnisse im Gesamtschwarzwald in einzelnen Punkten zutreffend ist. Sie hat folgenden Wortlaut: „Mit wachsender Sorge verfolgt der Reichsverband der deutschen Hotels das ständige Vordringen der öffentlichen Hand in die freie Wirtschaft. Während es den durch härtesten Steuerdruck aller flüssigen Mittel entblößten Hotelunternehmungen unmöglich ist, Kapital zum Ausbau der Häuser zu erhalten, und ihre Erweiterung vielfach an der Wohnungszwangswirtschaft scheitert, werden öffentliche Mittel aufgewendet, um teure, zur Unrentabilität verurteilte Hotelbauten zu errichten. Der Reichsverband weist ferner auch auf die auch aus den letzten Verkäufen erstklassiger Hotels sich bekundende fortschreitende stille Sozialisierung der Saisonbetriebe in den Bädern und Kurorten hin. Diese Entwicklung wird ebenfalls gefördert durch die steuerliche Ueberlastung der Saisonbetriebe, namentlich mit Hauszinssteuer, die in dem Augenblick fortfällt, wo die Saisonbetriebe in sogenannte gemeinnützige Erholungsheime für Korporationen aller Art verwandelt werden. Der Steuervereinheitlichungsgesetzentwurf bringt unter Verkennung dieser schwierigen Lage weitere Belastung des Hotelgewerbes. Der Reichsverband hält es für seine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß durch den fortschreitenden sich bei Saisonbetrieben in Pfändungen, Zwangsversteigerungen und Verkäufen als Erholungsheime auswirkenden Steuerdruck dem Hotelgewerbe schließlich die Erfüllung seiner volkswirtschaftlichen Aufgaben als Träger des Fremdenverkehrs unmöglich gemacht wird."

Württemberg.

Stuttgart, 14. Jan. (Schweres Autounglück.) Gestern nachmittag 3 Uhr kam auf der Alten Weinsteige das Auto eines Ingenieurs ins Schleudern. Der Wagen geriet auf den Gehweg in die dort spazierengehenden Personen. Hiebei wurden 8, meist weibliche Personen verletzt. Die schwerste Verletzung, einen Schädelbruch, trug die 17 Jahre alte Elsa Kemmle davon. Von den übrigen Personen erlitten 2 Knöchelbrüche, eine eine Gehirnerschütterung, eine Gesichtsverletzungen, die übrigen Schürfungen. Alle wurden ins Krankenhaus gebracht, aber die meisten von ihnen bald wieder entlassen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Waiblingen, 14. Jan. (Tödliche Folgen eines Wurfes mit dem Bierglas.) Im benachbarten Hochdorf kehrte am Donnerstag abend der etwa 30 Jahre alte verheiratete Bodenleger Ernst Sprecher von Winnenden in einem Wirtshaus ein. Mit dem dort weilenden ledigen Zementierer Wißmann von Hochdorf kam Sprecher in einen Wortwechsel, der damit endete, daß Wißmann dem eben das Lokal verlassenden Sprecher mit Wucht ein schweres Bierglas an den Kopf warf. Sprecher, dessen Frau Mutterfreuden entgegensieht, hatte sein Motorrad vor der Wirtschaft stehen, begab sich aber zu Fuß in Richtung Hochberg. Vor dem Ort brach er bewußtlos, über und über mit Blut besudelt, zusammen. Man brachte den Mann noch in der Nacht in das neue Bezirkskrankenhaus. Dort starb Sprecher bald nach seiner Einlieferung. Er erwachte kurz aus seiner Bewußtlosigkeit, konnte aber nur noch stammelnd sagen: „Bierglas — Hochdorf". Bei der am Samstag vorgenommenen gerichtsärztlichen Oeffnung der Leiche konnte eigentümlicherweise eine Verletzung der Schädelknochen und des Hirns nicht festgestellt werden. Es ist aber außer Zweifel, daß der Wurf mit dem Bierglas in ursächlichem Zusammenhang mit dem Tode Sprechers steht. Der Täter Wißmann ist verhaftet worden. Gegen ihn wird Anklage erhoben wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Die am Samstag vorgenommene Leichenöffnung im Waiblinger Bezirkskrankenhaus war mit Hindernissen eigener Art verbunden. Der hierfür vorhandene Raum stand infolge eines Rohrbruchs unter Wasser, so daß die Vertreter der Untersuchungsbehörden auf Holzbretter zu stehen hatten, bis das Wasser abgeleitet war. Kaum war dies geschieden, ertönte ein heftiger Knall, hervorgerufen durch die Explosion eines Gasofens, was die Anwesenden in begreifliche Erregung brachte.

Bietigheim, 14. Jan. (Den Verletzungen erlegen.) Der Samstag vor 8 Tagen beim Gang zur Arbeit kurz nach Verlassen der Wohnung in der Löchgauerstraße von einem Motorrad angefahrene 68 Jahre alte Familienvater Karl Fritz ist nach einwöchigem Krankenlager seinen schweren Verletzungen erlegen. Ueber 30 Jahre lang ging er tagtäglich zu seiner Arbeitsstelle in die Kammgarn-Spinnerei, wo er trotz seines Alters immer noch treu und fleißig arbeitete. Der Motorradfahrer trug bei dem leidigen Vorkommnis ebenfalls Verletzungen davon.

Oberndorf a. N., 14. Jan. (Vor größeren Entlassungen bei den Mauserwerken.) Die Stadtverwaltung wird in der nächsten Zeit wieder vor schwere Aufgaben gestellt werden. Bei den Mauserwerken stehen nämlich größere Entlassungen bevor, die einige hundert Arbeiter betreffen sollen. Die Gemeinde wird also wieder für Notstandsarbeiten sorgen müssen, und dadurch erhebliche Ausgaben zu leisten haben.

Mößingen, OA. Herrenberg, 14. Jan. (Tödlicher Unfall beim Schlittenfahren.) Am Samstag vergnügten sich zwei Knaben damit, daß sie die steile Steige zwischen Rathaus und dem „Hirsch" nach der Hauptverkehrsstraße zu mit einem

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Davoserschlitten herabfuhren. Sie rannten dabei auf das Vorderrad des die Straße daherkommenden Milchfuhrwerks des Fr. Bauer auf. Der vornesitzende Knabe, der sich schnell aus dem Staube machte, ist heil davongekommen, während der zweite, der neunjährige Hans Harr, Sohn des Taglöhners Jakob Harr, zwischen die Räder geschleudert und vom Hinterrad überfahren wurde. Kaum eine halbe Stunde später ist das Kind seinen Verletzungen erlegen.

Tuttlingen, 14. Jan. (Tuttlinger Polizeiskandal.) Zurzeit schwebt gegen Polizeirat Wurster ein Verfahren wegen Amtsvergehen. Nun ist eine zweite Verhaftung verhängt worden: Polizeioberkommissar Werner wurde wegen Sittlichkeitsvergehen festgenommen und nach Rottweil eingeliefert.

Göppingen, 14. Jan. (Steigung der Arbeitslosenziffer.) Die Zahl der Arbeitslosen hat sich in der vergangenen Woche im Arbeitsamtsbezirk Göppingen von 1396 auf 2069 erhöht.

Ebingen a. D., 14. Jan. (Tragisches Geschick.) Von einem tragischen Geschick wurde die Familie des erst vor einigen Tagen unerwartet einem Schlaganfall erlegenen Oberlehrers Kleiner betroffen. Am Samstag früh ist Frau Kleiner ihrem Gatten im Tode nachgefolgt; sie hatte kurz vor dem Hinscheiden ihres Mannes die Krisis einer Krankheit überstanden; nun hat ein Rückschlag zu ihrem Tode geführt.

Hemigkofen, OA. Tettnang, 14. Jan. (Tödlicher Sturz aus dem Zuge.) Am letzten Montag nachmittag, als der Friedrichshafener Zug in der Station Hemigkofen einfuhr, stürzte der 70jährige Küfermeister Martin Steinhauser, der noch rasch aussteigen wollte, aus dem letzten Wagen und fiel dabei so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nunmehr verschied. Steinhauser versah viele Jahre das Amt des Eichmeisters und war langjähriger Führer eines Spritzenzuges der Freiwilligen Feuerwehr.

Baden.

Pforzheim, 14. Jan. In unserem benachbarten Dorfe Eutingen starb im hohen Alter von 79 Jahren ein Veteran der hiesigen Goldschmuckindustrie, August Schuler, welcher im hiesigen Geschäftsleben eine hervorragende Stellung einnahm. Im Jahre 1886 gründete der Verblichene mit Herrn Wilhelm Regenold jun. die Firma Regenold u. Cie. Als im Jahre 1905 Herr Regenold aus der Firma ausgetreten war, führte Herr Schuler mit seinen Söhnen August und Emil das Geschäft weiter. 1908 zog sich Schuler sen. ins Privatleben zurück in seinen Anbesitz in Eutingen. Durch Trauerfälle in der Familie wurde er schwer geprüft und so litt sein Gesundheitszustand.

Donaueschingen, 14. Jan. Die Gendarmerie Donaueschingen nahm am Montag vormittag den etwa 35 Jahre alten Polizeidiener Fritsche von Allmendshofen fest und lieferte ihn ins Amtsgefängnis ein. Fritsche hat kürzlich, um Gehaltserhöhung zu erhalten, das Gerücht ausgestreut, daß er nachts einen Brandstifter gesehen habe, der sich an der Fallerschen Scheuer zu schaffen gemacht habe. Nun hat er eingestanden, selbst derjenige gewesen zu sein, der das Heu in dieser Scheuer angezündet hat. Da sich noch mehr Verdachtsgründe ergeben haben, daß Fritsche die in letzter Zeit in Allmendshofen vorgekommenen Brände verursacht hat, wurde er zur Untersuchung verhaftet.

Lörrach, 14. Jan. Am Samstag wurde hier auf dem Marktplatz eine Schmugglerbande verhaftet, die dort als Obst- und Gemüsehändler sich betätigten. Zwei davon stammen aus Lörrach, 2 aus dem Elsaß. Die Verhafteten werden angeklagt, von Deutschland nach der Schweiz und dem Elsaß Rauschgifte geschmuggelt zu haben. Einige Mitglieder der Bande sollen sich noch in der Schweiz aufhalten, von den schweizerischen Behörden aber bereits festgenommen worden sein. Die deutschen Behörden werden ihre Auslieferung beantragen.

Vermischtes.

Kempten als süddeutsche Molkereizentrale. Die Grundlage der Milchverwertung in Deutschland bildet die Verbutterung bzw. Verkäsung, da sie etwa dreimal so viel Milch aufnimmt, als der Frischmilchverbrauch. Leider hat sich die Buttereinfuhr außerordentlich gesteigert. Im Jahr 1926 dürften, vorbehaltlich der noch nicht vorliegenden genauen Statistik etwa 120 Millionen Kilogramm Butter mit einem Wert von annähernd 600 Millionen Reichsmark eingeführt worden sein. Um der weiteren Steigerung der Einfuhr entgegenzuwirken, sind die Fachkreise der Ansicht, daß in Deutschland mehr und bessere Butter erzeugt werden muß, was eine durchgreifende Regelung des Angebots an Frischmilch voraussetzt. Dazu ist zunächst nötig, daß die Molkereien so eingerichtet werden, daß sie wieder wie vor dem Krieg mehr Butter in hervorragender Qualität herstellen, die im Sommer in Kühlhäusern für den Winter aufgehoben wird. Es ist in Aussicht genommen, zu diesem Zweck in Deutschland 5 große Molkereizentralen einzurichten, und zwar für den Osten in Berlin, für den Süden in Kempten (Allgäu) für Mitteldeutschland in Frankfurt a. M., für Norddeutschland in Hamburg und für den Westen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Falschmünzer in Nürnberg verhaftet. Seit Anfang des Jahres 1927 kommen in Nürnberg falsche Dreimarkstücke mit dem Münzzeichen „D 24", später „G 24" und in den letzten Monaten mit dem Münzzeichen „F 24" in Umlauf. Bei der Ausgabe von solchen Falschstücken konnte nun in einem Nürnberger Ladengeschäft der 34 Jahre alte Mechaniker Georg Albrecht festgenommen werden. Albrecht ist geständig, die Falschstücke selbst hergestellt und etwa 2800 Stück in den Verkehr gebracht zu haben. Albrecht hat auch selbstgefertigte Fünfzigpfennigstücke und Zweimarkstücke in geringen Mengen in Umlauf gebracht. Der Falschmünzer wurde dem Gericht übergeben.

Vom Schlitten erdrückt. Bei der Holzabfuhr im Freibergseegebiet fiel auf dem steilen und kurvenreichen Ziegelbachweg ein Schlitten, der von dem 20 Jahre alten Landwirtssohn Adolf Zobel geführt wurde, um. Zobel geriet unter den Schlitten, der mit seiner vollen Last auf ihn zu liegen kam. Zobel wurde am Abend von Holzarbeitern tot aufgefunden.

Im Zeichen des Geldmangels. Der ansehnliche Komplex der Allgäuer Milchindustrie A.G. in Hergatz, die in Konkurs geraten war, wurde nun versteigert. Das Gebäude mit Maschinen und großem Grundbesitz wurde — ein Zeichen des heutigen Geldmangels — zu dem geringen Preis von 21 300 Mk. von dem Fabrikanten Bort in Wangen i. A. eingesteigert.

Ueber 100 000 Mark erschwindelt. Nach einer Mitteilung der Polizei sind in Köln umfangreiche Betrügereien aufgedeckt worden, durch die eine Reihe von Kunstseide- und Trikotagenfabriken, aber auch Kölner Firmen und Privatpersonen insgesamt um über 100 000 Mark geschädigt wurden. Ein aus Südslavien kommender junger Kaufmann, Leon Kremont, richtete hier ein großes Geschäft in Kunstseide ein, bezog vom Auslande her Waren in großen Mengen und ließ diese zu Wäsche und Damenunterkleidung verarbeiten. Kremont und ein angeblicher Vetter von ihm, Otto Neu, lebten auf sehr großem Fuß und gaben möglichst langfristige Kundenwechsel. Als die Kredite spärlicher wurden, gründete Kremont mit einem inzwischen gefundenen Teilhaber, der 75 000 Mark in das Geschäft einbrachte und der durch gefälschte Bücher und Bilanzen getäuscht worden war, auf dessen Kreditwürdigkeit eine Vertriebsgesellschaft für Trikotagen unter der Bezeichnung Dea. Nun begann der Bezug von Waren und ihre Verarbeitung und Verschleuderung von Neuem. Als die Wechsel nicht eingelöst wurden, der Schwindel herauskam und die Strafbehörden sich der Sache annahmen, waren Kremont und Neu unter Mitnahme aller Wertgegenstände verschwunden. Sie haben sich wahrscheinlich nach ihrer Heimat Südslavien begeben.

Die Neubaupläne des Reichstags. Ueber die Pläne für den Neubau eines Gebäudes für den Reichstag erfährt die T.U. folgendes: Nachdem die Pläne für den Büchereibau des Reichstags eine festere Gestalt angenommen haben, sind auch neue Vorschläge aufgetaucht, den Neubau in den Rahmen einer Neugestaltung des ganzen Platzes der Republik zu stellen und bei ihm ferner schon auf die Pläne eines Zentralbahnhofes an der Stelle des jetzigen Lehrter Bahnhofes Rücksicht zu nehmen. Beide Pläne haben schon in den früheren Beratungen eine Rolle gespielt. Es ist aber der Meinung Ausdruck gegeben worden, daß die dringenden Bedürfnisse des Reichstags einen Aufschub seines Bauvorhabens bis zur Lösung der genannten Frage nicht möglich erscheinen lassen. Immerhin wird sich im Januar der Bauausschuß nochmals mit diesen Fragen beschäftigen. Im Sitzungssaal des Reichstages werden augenblicklich von der Firma Siemens Aenderungen vorgenommen, durch die die bisherige Signalvorrichtung zur Herbeirufung der Mitglieder in den Sitzungssaal und zur Unterrichtung der in Nebenräumen befindlichen Abgeordneten über die Vorkommnisse im Sitzungssaal selbst verbessert werden sollen. Bei dieser Gelegenheit sollen auch Versuche mit einigen Lautverstärkern gemacht werden.

Geheimrat Dietrich Schaefer †. Der bekannte Historiker, Geheimrat Professor D. Dr. phil. et jur. Dietrich Schaefer, ist am Samstag in seiner Wohnung in Berlin-Steglitz im 84. Lebensjahre gestorben. Dietrich Schaefer wurde am 16. Mai 1845 in Berlin geboren und wurde nach dem Besuch der Volksschule und des Lehrerseminars zunächst Volksschullehrer. Erst später besuchte er die Universität und wurde nach dem Besuch der Universitäten Jena, Tübingen und Göttingen 1877 Professor der Geschichte in Jena, 1885 in Breslau, 1888 in Tübingen, 1896 in Heidelberg und 1903 in Berlin. An der Berliner Universität wirkte er als Ordinarius für mittelalterliche und neue Geschichte bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand im Jahre 1921. Er war ordentliches Mitglied zahlreicher Akademien des In- und Auslandes und Ehrendoktor der Universitäten Oslo und Groningen. Von seinen zahlreichen Schriften und Geschichtswerken sind besonders seine grundlegende „Geschichte der Hansa", seine „Geschichte Dänemarks", seine „Deutsche Geschichte" und seine „Weltgeschichte der Neuzeit" zu nennen.

Die Berliner Grippe-Epidemie. Der Direktor des Berliner Hauptgesundheitsamtes, Professor Dr. Hoffmann, erklärte den Vertretern der Presse, die Grippewelle habe auch in den letzten Tagen noch nicht abgenommen. Während noch am 3. Januar in den städtischen Anstalten Berlins 608 sichere Grippefälle verzeichnet wurden, beträgt die Krankenziffer vom 10. Januar 1348. Unter diesen Fällen befinden sich allerdings nur 217 Lungenentzündungen. Die Erkrankungen nehmen diesmal überhaupt einen leichteren Verlauf. Seit dem 1. Jan. sind nur 48 Todesfälle bei Grippe zu verzeichnen. In verhältnismäßig großer Zahl sind Kinder erkrankt. Von dem in den Krankenanstalten beschäftigten Personen sind 10 Prozent grippekrank. Es ist daher ein empfindlicher Mangel an Pflegepersonal eingetreten. Da die Krankenhäuser überfüllt sind, hat das Hauptgesundheitsamt beschlossen, vom Roten Kreuz Baracken anzufordern und im Notfalle Schulen als Notkrankenhäuser einzurichten.

Fünf Jahre verschollen. Der 23jährige Erich Mühle, der seit 5 Jahren verschollen war, ist jetzt zu seinen Eltern, die im Norden Berlins wohnen, zurückgekehrt. Man hatte bisher angenommen, daß er ein Opfer des Massenmörders Haarmann geworden sei, da die Mutter unter den bei Haarmann gefundenen Sachen einen Anzug ihres Sohnes wieder zu erkennen geglaubt hatte. Der junge Mühle war im März 1923 auf Wanderschaft gegangen und hatte in Hamburg eine Stelle als Melker angenommen. Während er zuerst mit seinen Eltern im Briefwechsel stand, ließ er ab Oktober 1923 nichts mehr hören. Merkwürdigerweise konnten die Eltern von der Polizei, bei welcher er dauernd polizeilich gemeldet war, nichts über den Verbleib ihres Sohnes erfahren. Um die Merkwürdigkeit aber voll zu machen, bekam auch der junge Mühle, der aus noch nicht recht durchsichtigen Gründen so lange Zeit nichts mehr von sich hören ließ, im Oktober vorigen Jahres Sehnsucht nach seinen Eltern und frug beim Berliner Polizeipräsidium an, ob die Eltern noch lebten. Darauf hatte er, da er die Hausnummer nicht richtig angegeben hatte, gleichfalls den Bescheid erhalten, daß die Eltern nicht zu ermitteln seien.

Großfeuer in den Hupfeld-Pianowerken. Das große Werk der Hupfeld-Phonola wurde am Sonntag von einem furchtbaren Großfeuer heimgesucht. Acht Arbeitssäle wurden ein Raub der Flammen. Trotz Eingreifens von 4 Zügen Feuerwehr gelang es wegen des herrschenden starken Westwindes nicht, des Feuers Herr zu werden. Bei der Bekämpfung des Brandes wurden 6 Feuerwehrleute zum Teil schwer verletzt.

Aufrüttelnde Zahlen. Die Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien veröffentlichen Zahlen über die Aenderungen des Religionsbekenntnisses in Wien, aus denen hervorgeht, daß in Wien in dem Zeitraum von 1919 bis 1927 nicht weniger als 140 043 Personen aus ihrer Religionsgemeinschaft ausgetreten sind. Das bedeutet einen jährlichen Durchschnitt von 15 560 Personen, während der jährliche Durchschnitt der Austritte vor dem Kriege im Zeitraum von 1905 bis 1913 nur 2364 Personen betrug. Von den 140 043 aus ihrer Religionsgesellschaft ausgetretenen Personen waren 119 870 Katholiken, 10 566 Protestanten und Altkatholiken, 899 Juden und 613 Angehörige anderer Bekenntnisse. Die Mehrzahl dieser Ausgeschiedenen wurden konfessionslos, nämlich 89 577. Bezeichnend sind die mit der Abfallbewegung Hand in Hand gehenden bevölkerungspolitischen Erscheinungen, nämlich ein erschreckender Ueberschuß der Sterbefälle über die Lebendgeburten (5766 mehr Sterbefälle im Jahre 1927).

Der Dampfer „Rödelheim" gesunken. Wie die „Stockholmer Tidningen" erfährt, ist der 3300 Tonnen große deutsche Dampfer „Rödelheim", der in Frachtfahrt zwischen Schweden und Amerika geht, am Sonntag auf der Höhe von Neufundland untergegangen. Die 40 Mann betragende Besatzung konnte auf die abgegebenen SOS-Rufe hin von einem hinzueilenden amerikanischen Dampfer bis auf 2 Mann, und zwar einen Zimmermann und einen Koch, die beide bei den Rettungsarbeiten ertranken, geborgen werden. Die „Rödelheim", die in Bremen beheimatet ist und der Unterweser Reederei A.G. gehört, befand sich mit einer Ladung Zellstoff auf der Fahrt von Hooländischen Häfen nach Boston.

28 000 Todesopfer der Grippe in Amerika. Die Washingtoner Gesundheitsbehörde gab bekannt, daß in den letzten 7 Wochen 28 000 Menschenleben der Grippe-Epidemie zum Opfer gefallen sind. Das Newyorker Gesundheitsamt meldet über 3600 Grippe-Erkrankungen seit dem 1. Januar.

Ein französischer Flieger vor seiner Mutter abgestürzt.

Der Liebe Bitternis.

Familienroman von B. Riedel-Ahrens.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(Nachdruck verboten.)

37. Fortsetzung.

„Sie haben sich an die Gesellschaft des Fräuleins noch nicht gewöhnt?" fragte Holger in der traumbefangenen Stimmung, die ihn in Simonas Gegenwart umspann.

„Ich werde es nie; wir sind zu grundverschiedene Naturen; sie tut mir leid, aber sie beobachtet mich und möchte mich beschränken, und da sehe ich mich gezwungen, eine Maske vor ihr zu tragen, was mir verhaßt ist."

„Geistig hochstehende Menschen, zu denen Sie gehören, gnädige Frau, haben überall das Vorrecht, ohne Maske einherzugehen."

„Und doch ist es klug, sie zuweilen zu tragen," entgegnete Simona mit feinem Lächeln, während sie ihm von den zierlichen Brötchen anbot, „besonders sind wir Frauen unter uns dazu gezwungen, leider! Meine arme Leisering ist oft so kleinlich. Mit sauersüßer Miene, die ihre Abneigung gegen mich nur schlecht verhüllt, nennt sie mich eine Schwärmerin, weil ich die Alltäglichkeit nicht mag. Ich aber sage: man soll mir meine Träume lassen! Warum soll ich mich an das unschöne Irdische klammern, wenn die göttliche Phantasie doch meiner Seele Flügel leiht, sie in das Reich der Harmonie zu tragen?"

Selbstvergessen in ihren Anblick versunken, hatte Holger Storm zugehört.

„Ich wollte, es wäre mir vergönnt," entgegnete er dagegen mit seiner klangvollen Stimme, die leise bebte, „einen Blick in die verborgenen Tiefen Ihres Innern zu werfen: jeden Tag erschienen Sie mir anders, entdecke ich neue Seiten, so daß ich immer schon gespannt auf das nächste Erscheinen bin und vermute, niemals auf den wahren Grund gelangen zu können."

„Sehr richtig," erwiderte Simona lachend, „das Allerletzte und Tiefste, ich möchte es das „Weibgeheimnis" nennen, erschließt sich niemals vor dem Mann, und nur unter den Evastöchtern errät es zuweilen eine bei der anderen."

Holger Storm strich nervös mit der Linken über das Haar. —

„Und doch glaube ich, das „Weib" vollständig zu kennen."

Aus seiner Zurückhaltung und den tiefen Augen brach zuweilen ein verhaltener Glutstrom und ließ jene dumpfe Schwüle zwischen ihnen erstehen, die das Pochen des Herzens beschleunigte.

„Soll ich Ihnen den Grund Ihres Irrtums nennen, Herr Storm?"

„Ich bitte darum!"

„Weil Sie nur ein einziges Weib vollkommen kennengelernt, und das ist Maria, Ihre Braut; sie aber ist eine von den Auserlesenen. Indem Sie Marias reine Kinderseele durchschauten, glaubten Sie, uns zu kennen, und doch wissen Sie sehr wenig von unserem wahren Ich."

„Sie haben recht, gnädige Frau. Maria ist es nicht gegeben, den Trämmer in mir zu wecken und auch nicht" — er stockte — „die große Leidenschaft . . . ."

Als ihm diese unbedachten Worte entfallen, wagte Holger nicht, die junge Frau anzusehen. Wie er es schließlich dennoch tat, begegnete er ihrem klaren Blick, in dem ein abweisendes Befremden lag.

„Es scheint, als ob Sie noch recht viel von uns Frauen lernen könnten, Herr Storm. So will ich Ihnen denn bekennen, daß eine Frau meiner Art sich von dem, was der Mann die große Leidenschaft nennt, sehr oft nur abgestoßen fühlt."

„Das ist unmöglich," stieß Holger Storm hingerissen aus, „ich wüßte keine Frau auf der Welt, die so geschaffen wäre, eine große, Tod und Leben besiegende Liebe einzuflößen, wie Sie und deshalb . . ."

„Und deshalb," unterbrach sie ihn, „denken Sie, auch ich müßte fähig dazu sein. Das ist ein Irrtum, in dem Sie befangen sind, Herr Storm."

„Guten Morgen!" ließ sich hier plötzlich die verhaßte Stimme Fräulein Leiserings vernehmen, während sie im Rahmen der offenen Tür erschien und natürlich schon eine Weile lauschend hinter den Portieren gestanden hatte, „die Herrschaften sind ja schon beim Kaffee! Verzeihung für die Störung, gnädige Frau, aber ich ahnte wirklich nicht, daß Sie heute so ungewöhnlich früh aufgestanden sind."

„Die Sonne hat mich geweckt," entgegnete Simona kühl. —

Holger, der nur stumm gegrüßt hatte, stand auf, um an seine Arbeit zu gehen.

„Es wird wohl weniger die Sonne als der Stern am Künstlerhimmel gewesen sein, was sie so früh aus den Federn lockte," dachte Fräulein Agnes mit heimlicher Schadenfreude. Entging es ihr doch nicht, ein Gespräch gestört zu haben, das man in ihrer Gegenwart nicht fortsetzen wollte, und das Spuren starker, seelischer Erregtheit, besonders bei Holger Storm, zurückgelassen. „Schändlich! Ist es jetzt noch nicht zu einer Erklärung zwischen ihnen gekommen, so geschieht es zweifellos das nächste Mal; so müßte nur die Madonna einmal ihren Herrn Bräutigam sehen!" —

* * *

Eine halbe Stunde später befand Simona sich in ihrem Ankleidezimmer allein, nachdem sie Franzeska hinausgeschickt, um ungestört zu denken; sie wollte über sich selbst und ihre Empfindungen ins Klare kommen. Und doch war es unmöglich. Was bedeutete dieser jähe Wechsel der Stimmungen von düsterer Schwermut zu hellem Jubel. Liebte sie Holger Storm?

Eine innere Stimme antwortete: Nein!

Und doch: hatte sie ihn nicht vorhin mit Bewußtsein gekluscht, als sie behauptete, keiner großen Leidenschaft fähig zu sein?

Torheit! Wenn es ihr nur gelänge, nicht mehr an ihn zu denken! Das würde sicher geschehen, sobald seine Arbeiten beendet waren und sie ihn nicht mehr sähe. Denn er war gebunden; es war zu spät. — —

Sie stand vor dem Spiegel und ließ den Blick träumerisch auf der Gestalt voll jugendlicher Frische ruhen. Dabei füllten sich ihre Augen mit Tränen, die langsam über die Wangen rollten.

(Fortsetzung folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wie man aus Riga meldet, stürzte der jüngste französische Flieger, der 18jährige Fiesbach, mit seinem 60-P.S.-Flugzeug über Brevas tödlich ab. Nicht nur wegen der Jugend des Fliegers, der im vergangenen Sommer an dem Wettbewerb für Leichtflugzeuge in Orly teilgenommen hatte, ist dieser Unfall besonders tragisch, sondern auch weil der Absturz vor den Augen seiner Mutter erfolgte. Fiesbach hatte vor einiger Zeit Orly verlassen, um in kleinen Etappen nach Indien zu fliegen.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 14. Jan. (Landesproduktenbörse.) Die amerikanischen Terminbörsen meldeten in abgelaufener Woche Preiserhöhungen, wenn auch zögernd, folgten die europäischen Märkte dieser Bewegung. Das Geschäft war lebhafter und es fanden größere Umsätze in argentinischem und amerikanischem Weizen statt. Auf unserer heutigen Börse herrscht hauptsächlich Interesse für Inlandsware, worin die Umsätze auch etwas lebhafter waren. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 26—28 (am 7. Jan. 25.50—27.50), württ. Weizen 23—23.25 (22.50—23), Sommergerste 24.25—25.25 (unv.), Roggen 22.50—23.25 (22.25—23), Hafer 21.50—22.50 (unv.), Wiesenheu 10—11 (unv.), Kleeheu 11—12 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 5—6 (4.75—5.75), Weizenmehl 34.75—35.25 (34—34.50), Brotmehl 26.75—27.25 (26—26.50), Kleie 13.25—13.50 (13—13.25) Mark. — Der diesjährige Frühjahrssaatfruchtmarkt des Saatbauvereins findet am Montag, 28. Januar, vormittags 10 Uhr ab, im Lokal der Börse, Handelskammergebäude, Kanzleistr. 35, statt. Zum Verkauf kommt nur anerkannte Saatfrucht, die zuvor untersucht und auf Keimfähigkeit geprüft wurde.

Neueste Nachrichten.

Salzbach b. Amberg (Oberpfalz), 14. Jan. In der Stadtsparkasse hat das gesamte Sparkassenpersonal große Unterschlagungen begangen. Auch der erste Bürgermeister Theodor Rauder spekulierte mit den einkommenden Geldern. So entstand der Stadt allmählich ein Schaden von 185000 Mark. An den Veruntreuungen sollen beteiligt sein der Bäckermeister mit 15000 Mark, Sparkassenverwalter Reihner mit 15000 Mark, die Sparkassenbuchhalterin Fischer mit 10000 Mark und der Vorstand des Bezirksamts, Oberregierungsrat Altschuh, der bei der Kasse die Aufsichtsbehörde vertrat, mit 12000 Mk. Ferner waren an den Spekulationen die Sparkassenangestellten Binder und Winkler und mehrere Kunden der Kasse beteiligt.

Düsseldorf, 14. Jan. Der Vorsteher der Sparkassenfiliale in Düsseldorf-Oberkassel, Roehrig, und seine Gegenbuchhalterin, Granderath, hatten sich heute wegen Unterschlagung zu verantworten. Im Laufe von drei Jahren hatte Roehrig etwa 15000 Mk. unterschlagen und die Fehlbeträge mit Hilfe der Granderath durch Fälschungen verdeckt. Roehrig erhielt 1 Jahr 3 Monate, die Granderath 6 Monate Gefängnis.

Langenbreer, 14. Jan. Heute sollte der Geisteskranke Franz Hahn durch zwei Polizeibeamte der Provinzialheilanstalt zugeführt werden. Kurz vor der Bahnhofsperre zog der Geisteskranke plötzlich ein Messer und brachte einem der Beamten drei Stiche in Kopf und Hals bei. Nur unter größter Anstrengung gelang es dem zweiten Beamten, den Rasenden zu überwältigen. Der schwerverletzte Beamte mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Essen, 14. Jan. Ein frecher Räuberstück lieferte der wohnungslose Ukrainer Kugler in Essen. In der zurzeit des Inventurausverkaufs außerordentlich belebten Limbeckerstraße schlug er gegen halb 7 Uhr abends die Schaufensterscheibe des Juweliergeschäfts Brendgen ein, um Goldwaren zu stehlen. Der Diebstahl wurde bemerkt und der Täter ergriff die Flucht. Dabei schoß er fünfmal auf seine Verfolger. Ein Wachtmeister stellte sich dem Ukrainer mit gezogener Pistole entgegen und bemerkte, daß er nur eine Schreckschusspistole benutzte. Der Ukrainer wurde festgenommen.

Hermsdorf unterm Kynast, 14. Jan. In der Küche des Holzgroßkaufmanns Szewczik ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Der Küchenherd flog in die Luft und die gesamte Kücheneinrichtung wurde zertrümmert. Die Explosion ist offenbar durch einen Explosionskörper verursacht worden. Frau Szewczik und ihr 3½ Jahre altes Töchterchen wurden schwer verletzt, eine Hausangestellte erlitt leichtere Verletzungen.

Lipine, 14. Jan. Samstag früh 6 Uhr wurden drei Bergleute auf der Schachtanlage „Mathilde Westfeld" von fallendem Gestein verschüttet. Im letzten Augenblick konnten sie sich in die Förderwagen flüchten, aus denen sie erst heute früh geborgen werden konnten. Sie haben verhältnismäßig geringe Verletzungen davongetragen.

Berlin, 14. Januar. Der Inhaber der durch Feuer zerstörten Radiofabrik in der Schönleinstraße, Trogkl, stand heute vormittag unter der Anklage der Unterschlagung von Krankenkassengeldern vor Gericht. Die Anklage warf dem Unternehmer vor, daß er seit dem 1. Dezember 1924 bis in die letzte Zeit fortgesetzt Krankenkassenbeiträge unterschlagen habe. In vier Jahren waren die Krankenkassenbeiträge auf zirka 3000 Mark angewachsen. Der Amtsanwalt beantragte drei Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf sechs Wochen und bedingte Strafaussetzung.

Berlin, 14. Jan. Die Meineide, Anstiftungen zu Meineiden und falschen eidesstattlichen Versicherungen der Frau Ohlerich beschäftigen diese Woche zum dritten Mal das Schwurgericht. Um einer Baustelle willen hat Frau Ohlerich im Ehescheidungsprozeß mit ihrem Manne falsch geschworen und viele Personen zu Meineiden verleitet, bis der Bäckermeister Ihr Gewissensbisse bekam und sich vor Gericht weigerte, weitere Meineide zu leisten. Nachdem Frau Ohlerich lange Zeit geleugnet hatte, brach sie nunmehr zusammen und bekannte ihre Verbrechen. Sie verbüßt den ersten Teil ihrer Strafe im Zuchthaus zu Sagan und sieht jetzt ihrer weiteren Bestrafung entgegen.

Berlin, 15. Jan. Wie das „Berliner Tageblatt" hört, wird sich Reichsinnenminister Severing in diesen Tagen in das Ruhrgebiet begeben, da über die Auslegung des von dem Minister gefällten Schiedsspruches Meinungsverschiedenheiten entstanden sind, die der Minister an Ort und Stelle beizulegen versuchen wird. Am Freitag nimmt Reichsinnenminister Severing an der Lessing-Feier in Braunschweig teil.

Berlin, 14. Jan. In ihrer Wohnung Ansbamerstraße 30 wurde heute mittag die 72jährige Witwe Karoline Quast und ihr 83jähriger Untermieter, der Rentenempfänger Max Hasse, in den Betten liegend tot aufgefunden. Das Zimmer war völlig mit Gas angefüllt. Der Hahn der Lampe stand weit offen, der Schlauch vom Gaskocher war entfernt worden. Wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, ist das Greisenpaar wegen wirtschaftlicher Sorgen gemeinsam in den Tod gegangen.

Berlin, 14. Jan. Der Ältestenrat des Reichstags ist für Freitag den 18. Januar, vormittags 11 Uhr, einberufen worden, um über den Wiederzusammentritt des Reichstags Beschluß zu fassen. Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat ihre erste Fraktionssitzung nach der Weihnachtspause bereits für kommenden Samstag den 19 Januar, nachmittags 2 Uhr, anberaumt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hält am Montag und Dienstag der nächsten Woche Fraktionssitzungen ab.

Berlin, 14. Jan. Im Reichskabinett haben die Beratungen über den Etat begonnen. Sie werden mehrere Tage in Anspruch nehmen. — In der Frage der Großen Koalition nimmt auch der Demokratische Zeitungsdienst gegen die Sozialdemokraten Stellung, die sich auf eine Politik der „freien Hand" glauben zurückziehen zu können. — Der Berufung Morgens wird in Berlin große Bedeutung beigelegt. Man rechnet mit dem ernsten Versuch der Mobilisierung eines großen Teiles der deutschen Schulden. — Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ½% auf 5¾% ermäßigt. — Das Amtsgericht Brenzlau hat die Eröffnung des Hauptverfahrens in der Strafsache gegen den Stahlhelmführer Oberstleutnant a. D. Düsterberg in Halle wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik auf Kosten der Staatskasse abgelehnt.

Hannover, 14. Jan. In Münde am Deister kam im Hause des Bauermeisters Bertram ein Feuer zum Ausbruch, das sich schnell über das ganze Gebäude ausdehnte. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten, indem sie aus den Fenstern sprangen. Einige von ihnen trugen schwere Verletzungen davon. Die junge Frau Bertram mit ihrem jüngsten Kinde konnte sich vor dem Flammenmeer nicht mehr retten und verbrannte trotz aller von außen unternommenen Rettungsversuche. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Hannover, 14. Jan. In dem Gehöft des Landwirtes Tonne in Lesenstedt brach ein Großfeuer aus, dem die Scheune und die gesamten Stallungen zum Opfer fielen. Nicht nur die ganze Ernte, sondern auch 50 Schweine und 10 Stück Rindvieh kamen in den Flammen um. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

Bremervörde, 14. Jan. Eine Witwe, die erst kürzlich nach dem durch den Tod ihres Gatten erfolgten Nervenzusammenbruch aus dem Krankenhaus entlassen worden war, hatte sich in ihrer Wohnung vor den geheizten Ofen gestellt, als ihre Kleider plötzlich Feuer fingen und die Unglückliche in eine lebende Fackel verwandelten. Durch die Zugluft griffen die Flammen bald auf den ganzen Körper über und nur dem tatkräftigen Eingreifen einiger Nachbarn war es zu verdanken, daß die Unglückliche nicht bei lebendigem Leibe verbrannte. Mit schweren Brandwunden wurde sie ins Krankenhaus überführt.

Seehausen (Altmark), 14. Jan. Heute früh gegen 4 Uhr ereignete sich in dem benachbarten Neuklirchen ein schweres Explosionsunglück. Als der Gastwirt Erdmann mit einer brennenden Zigarette einen Raum im Nebengebäude seiner Wirtschaft, in dem Acetylen lagerte, betrat, erfolgte plötzlich eine heftige Explosion. Das Gebäude wurde völlig zerstört, der Gastwirt selbst getötet.

Schweidnitz, 14. Januar. Dicht einer Kohlenoxydgasvergiftung wurde die Familie des Arbeiters Woidnek. Der Ehemann, sowie ein fünfjähriges und ein einjähriges Kind wurden tot aufgefunden. Die Ehefrau und ein siebenjähriges Kind ringen noch mit dem Tode.

Neuenfelde bei Cuxhaven (Oldenburg), 14. Januar. Gestern abend wurde die 21 Jahre alte Haustochter Wragger mit durchschnittener Kehle in der Nähe der elterlichen Wohnung aufgefunden. Die sofort angestellten Ermittlungen führten noch im Laufe der Nacht zur Festnahme des Täters. Es handelt sich um den Arbeiter Strakerjahn aus Huder Moor, der mit der Ermordeten verlobt gewesen war. Als Grund zur Tat gibt Strakerjahn an, daß er seine frühere Braut töten wollte, weil sie sich mit einem anderen verlobt hatte.

Laudan, 14. Januar. In der Nacht zum Sonntag brach im Mühlengebäude eines Mühlenbesitzers im benachbarten Bertelsdorf wahrscheinlich infolge Selbstentzündung ein Brand aus, der die Mühle und die angrenzenden Lagerräume vernichtete. Eingeäschert wurden etwa 1100 bis 1200 Zentner Getreide und Produkten. Bei der Bekämpfung des Brandes wurde ein Feuerwehrmann durch herabstürzendes Mauerwerk am Kopfe verletzt.

Königshütte, 14. Jan. In der Nacht zum Montag ist eine der Montagehallen der Königshütte vollständig niedergebrannt. Die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, die infolge des starken Windes gefährdeten benachbarten Hallen und Baulichkeiten zu schützen. Infolge Vereisung der Hydranten waren die Löscharbeiten sehr erschwert. Vernichtet wurden viele Maschinen und ein Kran.

Prag, 14 Jan. Gestern und heute hat sich in Prag eine Reihe von Gasvergiftungen ereignet. Da es sich in keinem der Fälle um Selbstmord handelte, ist das Schadhaftwerden der Gasleitungen infolge des Witterungswechsels als Ursache anzunehmen. Insgesamt wurden bisher neun Vergiftungen gemeldet, von denen eine tödlich endete.

Chur, 14. Jan. Der deutsche Ozeanflieger Köhl hat sich beim Skilauf in der Umgebung von Arosa erheblich verletzt. Er stürzte so unglücklich, daß im die Spitze eines Skis ins Auge drang. Er hat sich zur Behandlung nach Chur begeben.

Paris, 14. Jan. Ein Maschinengewehrzug einer in Meaux in Garnison liegenden Schwadron stürzte sechs Kilometer von Meaux entfernt bei Ueberquerung eines Kanalübergangs ab. Hierbei fanden zwei Soldaten den Tod, drei weitere wurden verletzt. Man glaubt, daß das Unglück auf einen Bruch der Steuerung zurückzuführen sei. Es ist dies bereits das dritte derartige Unglück, das sich an der gleichen Stelle unter ähnlichen Umständen ereignet.

Stockholm, 14. Jan. Prinzessin Martha, Tochter des Herzogs von Westgotland, des zweiten Bruders des Königs von Schweden, hat sich mit dem Kronprinzen Olof von Norwegen verlobt.

Moskau, 14. Jan. Der Lektor einer Moskauer Militärschule und ehemalige General der Wrangelarmee, Slaschow, wurde in seiner Wohnung ermordet. Der Täter, ein gewisser Rollenberg, der 24 Jahre alt ist, sagte bei seiner Verhaftung aus, er habe seinen Bruder rächen wollen, der auf Befehl Slaschows während des Bürgerkrieges in Südrußland hingerichtet worden ist.

Philadelphia, 14. Jan. Die Meuterei der Sträflinge im Distriktsgefängnis Holmsburg dauert an. In den Gefängnisbauten mußten zahlreiche Brände gelöscht werden. Eine größere Anzahl von Aerzten und Krankenpflegern wurde herbeigerufen. Die Behörden haben die Untersuchung der gesundheitlichen Zustände im Gefängnis in Aussicht gestellt.

Washington, 14. Jan. Die Meldung über Morgans Berufung in die Sachverständigenkommission ist zwar immer noch nicht offiziell bestätigt, sie wird aber von Washingtoner und anderen Zeitungen als authentisch betrachtet und durchweg sympathisch beurteilt.

Explosion der Straßenkanalisation in Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen-Buer, 14. Jan. Heute früh gegen 8 Uhr erfolgten im südlichen Stadtteil Ueckendorf zwischen dem Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid bis hinauf zur Stadt Wattenscheid kurz hintereinander 3 heftige Explosionen, durch die die Bevölkerung in großen Schrecken versetzt wurde. Wie sich herausstellte, hatte sich in dem Hause Ueckendorferstraße 257 ein dort wohnender Stellwerkmeister in die im Keller gelegene Waschküche begeben und den Waschofen angezündet. Das Feuer brannte bereits längere Zeit, als der Mann zu seinem Schrecken plötzlich eine blaue Flamme wahrnahm, die sich über den ganzen Boden der Waschküche ausbreitete. Kaum hatte er sich in Sicherheit gebracht, als eine heftige Explosion erfolgte, der bald darauf zwei weitere folgten. Das Feuer hatte sich durch das Abflußrohr in den Kanal fortgesetzt und dort hatten die Explosionen stattgefunden. Mit gewaltigem Krachen sprangen sämtliche Kellertüren auf und die Fenster gingen in Trümmer. Auf der ganzen Ueckendorferstraße schlugen die gußeisernen schweren Kanaldeckel haushoch in die Luft und aus den freigewordenen Kanalöffnungen schlugen gleichzeitig etwa 40 Meter hohe Stichflammen empor. Von dem gewaltigen Luftdruck zersprangen sämtliche Fensterscheiben der angrenzenden Häuser. Die städt. Feuerwehr und die Polizei waren bald an der Unglücksstätte und nahmen die Untersuchung auf. Man vermutet, daß die Explosionen auf die Benzolabwässer der Zeche „Holland" in Gelsenkirchen, die in die Kanalisation abgeleitet werden, zurückzuführen sind. Da die Straße in den frühen Morgenstunden noch wenig belebt war, sind wie durch ein Wunder keine Menschen zu Schaden gekommen.

Das Handwerk zur Reparationsfrage.

Berlin, 14. Jan. In Verbindung mit der Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten beabsichtigt die Gruppe der Handwerkerbünde im Einvernehmen mit dem Reichsverband des deutschen Handwerks in den Tagen vom 10. bis 28. Februar in allen ihren Bezirken einheitliche Kundgebungen zu veranstalten. Diese werden unter dem Grundgedanken „für Erhaltung und Freiheit des Handwerks" gestellt werden und sollen der Besprechung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage und ihrer Beeinflussung durch die zukünftige Gesetzgebung dienen.

Zwei Regierungsräte der Bestechung beschuldigt.

Das Reichsentschädigungsamt steht augenblicklich im Mittelpunkt einer staatsanwaltschaftlichen Untersuchung. Zwei Regierungsräte des Amtes ist von Geschädigten der Vorwurf der Bestechung gemacht worden. Den 2 Beamten des Entschädigungsamtes, von denen der eine nur aushilfsweise beschäftigt war, wird vorgeworfen, daß sie Namen von Geschädigten, die dringend Geld nötig haben, ihres Vorteils willen einer Versicherungsgesellschaft mitgeteilt haben, die die Realisierung der Anteilscheine betreibt. Dem einen Beamten soll später von der Versicherungsgesellschaft eine Einstellung in ihren Betrieb versprochen worden sein. Auf Grund des Adressenmaterials, das die Versicherungsgesellschaft von dem Beamten hatte, hat sie sich an die Geschädigten mit bestimmten Vorschlägen über Geldauszahlung gewandt. Als die Geschädigten beim Entschädigungsamt darüber Beschwerde erhoben, wodurch ihre Namen bekannt geworden seien, leitete die Kriminalpolizei eine Untersuchung ein. Beide Beamte sind bereits nicht mehr im Entschädigungsamt tätig. Ob das vorliegende Material zur Durchführung eines Bestechungsverfahrens reicht, ist zweifelhaft, da das Finanzministerium offenbar auch nicht auf dem Standpunkt steht, daß neben den disziplinarischen Verfehlungen noch strafrechtliche Verfehlungen vorliegen.

Bei einer Karbidexplosion getötet.

Rotenburg, 14. Jan. Als am Sonntag abend ein Kraftwagen die Bahnstrecke Bremen—Hamburg beim Posten 37 überfahren wollte, fand der Führer die Schranke geschlossen, obgleich kein Zug im Herannahen war. Als auf mehrfache Hupensignale die Schranke nicht geöffnet wurde, begab sich der Führer des Autos in die Bude des Schrankenwärters, wo er den Beamten tot am Boden liegen sah. Die Untersuchung des Zimmers ergab, daß eine Karbidlampe explodiert war und der Schrankenwärter durch die Gewalt der Explosion zu Boden geschleudert wurde. Wahrscheinlich ist er dabei mit dem Kopf auf die Tischkante geschlagen und hat sich einen Genickbruch zugezogen. Der Unfall ist vermutlich dadurch entstanden, daß der Wärter die eingefrorene Karbidlampe in die Nähe des Ofens setzte, wo sie explodierte.

Reichsbund der Kommunalbeamten.

Berlin, 14. Jan. Der Vorstand des über 180000 Mitglieder zählenden Reichsbundes der Kommunalbeamten und Kommunalangestellten Deutschlands beschäftigte sich mit dem Steuervereinheitlichungsgesetz und seinen Auswirkungen auf die Beamtenschaft. Der Vorstand beschloß einstimmig, sich gegen das mit dem Entwurf vorgelegte Gesetz über den Uebertritt von Länder- und Gemeindebeamten in den Reichsdienst zu wenden, da keine Veranlassung vorliege, die verfassungsmäßig garantierten Rechte der Beamten aus diesem Grunde zu verletzen. Annahme fand ferner eine Entschließung zu der beabsichtigten neuen Steuerbelastung, in der die Absicht abgelehnt wird, die Steuerüberweisungen an die Länder und Gemeinden zu kürzen. In einer weiteren Entschließung zum eigentlichen Steuervereinheitlichungsgesetz wird die vorgeschlagene Regelung als nicht geeigneter Weg zur Erzielung einer Vereinfachung der Verwaltung und der Steuergrundlagen bezeichnet.

Die neuen Steuergesetze.

Berlin, 14. Jan. Das Reichskabinett hat am Montag nachmittag seine Etatberatungen begonnen, die zunächst etwa 3 Stunden in Anspruch nahmen. Finanzminister Hilferding legte den neuen Reichshaushaltsplan und die verschiedenen Deckungsvorlagen vor. Er hielt dann ein längeres Referat, in dem er auf die verschiedenen Möglichkeiten hinwies, von denen man zur Beseitigung des Defizits Gebrauch machen könne, worauf dann in die allgemeine Beratung eingetreten wurde. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß die schon veröffentlichten Mitteilungen über die neuen Steuergesetze nur zu einem Teil und auch nur bedingt richtig sind. Herr Hilferding, der natürlich bei der Ausarbeitung seiner Gesetzentwürfe die parlamentarische Situation nicht aus dem Auge gelassen hat, war darauf abgekommen, verschiedene Vorschläge nebeneinander herlaufen zu lassen, die sozusagen zunächst dem Kabinett zur Auswahl gestellt werden sollen. Daraus ergibt sich, daß Etat und Deckungsvorlagen vorläufig noch kein in sich abgeschlossenes Ganzes bilden. Der Etat steht zwar auf der Einnahmen- und Ausgabenseite fest, bis auf das Loch von 500 Millionen Mark. Dieses Loch soll nun durch verschiedene neue Steuern gestopft werden. Welchen Weg man dem Parlament empfehlen will, darüber sollte sich zunächst das Kabinett klar werden, konnte es natürlich angesichts dieser schwierigen Materie in einer Sitzung noch nicht, so daß noch eine Reihe von Beratungen sich anschließen werden. Die einzelnen Minister müssen dabei auch auf die Spezialwünsche ihrer Parteien Rücksicht nehmen, die durch ihre Vertrauensleute dem Finanzminister haben mitteilen lassen, daß sie durchaus nicht von den Deckungsvorlagen entzückt seien. Sie scheinen aber nach reiflicher Ueberlegung zu der Erkenntnis gekommen zu sein, daß man schließlich doch die eine oder andere bittere Pille wird schlucken müssen. Im sozialdemokratischen „Vorwärts" wurde in einer Entstehbetrachtung vor einigen Tagen darauf hingewiesen, daß unter Umständen auf unpopuläre Steuern zurückgegriffen werden müsse. Der „Vorwärts" sprach dabei von der Umsatzsteuer, die jeden einzelnen Haushalt stark belaste, worüber sich auch jeder Staatsbürger klar werden müsse. Wenn auch die Umsatzsteuer in dieser Betrachtung noch abgelehnt wurde, so konnte man doch den Eindruck gewinnen, als ob Herr Hilferding im Kreise seiner Parteifreunde zu verstehen gegeben hat, daß in der höchsten Not diese Steuerquelle ausgebaut werden müsse. Hilferdings Vorlagen halten an der

---

Die Südpolexpedition Byrds. Nach einem Funkspruch von der Südpolexpedition Byrds sind die Forscher in der Walfischbucht angelangt. Gegenwärtig herrscht dort Hochsommer, und die Flugverhältnisse sind als die günstigsten des Jahres zu bezeichnen. An der Südamerika zugewandten Seite des antarktischen Kontinents weilt der amerikanische Flieger Wilkins, der gleichfalls einen Polarflug plant. Wilkins hat nun dieser Tage durch einen Funkspruch erklärt, daß er seine Forschungsreise unterbrechen und nach Newyork zurückkommen werde. Die Roßsee-Barriere an der Walfischbucht ist eine riesenhafte, mehrere hundert Meilen lange Eisklippe, das Ende des Gletschers, der wahrscheinlich den gesamten Kontinent bedeckt. Auf der Oberfläche des Gletschers wird die Expedition von Commander Byrd ihr Hauptlager aufschlagen, von dem aus die Vorstöße in die Eiswüste unternommen werden sollen, einer Gegend, die als König Edward VII-Land allgemein bekannt ist. Auf dem Gletscher sind bereits große Wohnhütten, Werkstätten, Lagerräume und Schuppen für die mitgeführten vier Flugzeuge aufgebaut. Die wärmere Temperatur des kurzen antarktischen Sommers wird ausgenutzt werden, um auf der 800-Meilen-Route Depots anzulegen, ehe sich Byrd mit seinem dreimotorigen Flugzeug zum Flug nach dem Pol rüstet. Der Hauptvorstoß soll noch im Januar, spätestens im Februar stattfinden, da Mitte März der südarktische Winter beginnt.

Einst Advokat (zum freigesprochenen Gauner): „Habe ich [illegible] nicht glänzend herausgeholfen?" — „Ja. Aber hätte ich vor Ihrer [illegible] gewußt, was für ein ehrlicher Kerl ich bin, hätte ich [illegible] Kosten Ihrer Verteidigung sparen können."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer fest, die bis zu 300 Millionen Mark Mehreinnahmen bringen sollen. Die Vermögenssteuer soll um 50 Millionen hinaufgeschraubt und evtl. auf dem Wege einer Nachzahlung herangeholt werden. Auch die Post soll mehr zuzeuern als bisher, und die Länder sollen sich eine Verkürzung ihrer Anteile um 100 Millionen gefallen lassen. Er würde dann etwa auf Mehreinnahmen von 500 Millionen Mark kommen. Es erscheint aber ganz ausgeschlossen, daß diese Rechnung angesichts der Einstellung der Parteien und der Haltung der Länder aufgehen wird, so daß tatsächlich eine Erhöhung der Umsatzsteuer, die mit einem Schlag das Defizit aus der Welt schaffen könnte, sehr viel für sich hat. Ueber diese Pläne wird man sich jetzt im Kabinett klar werden müssen. Das Ergebnis der Kabinettsberatungen wird dann ein neues Steuerbudget sein, so daß erst nach Abschluß dieser Beratungen Etat und Deckungsvorlagen endgültig fertiggestellt sein werden.

200 Millionen Mark Reichsgarantien.

Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, wird im Haushaltsplan für 1929 die Reichsregierung rund 200 Millionen Mark für Reichsgarantien anfordern. Davon sollen 175 Millionen Mark zur Förderung des Exporthandels und 25 Millionen Mark zur Förderung des Absatzes von Vieh und Fleisch dienen. Die bereits erteilten Ermächtigungen über Garantien sollen bestehen bleiben.

Polnische Grenzbeamte halten einen Diplomaten an.

Dirschau, 14. Jan. Ein peinlicher Zwischenfall ereignete sich bei der Kontrolle des D-Zuges der von Polen kommend über Marienburg nach Deutschland fährt. Ein holländischer Diplomat, der mit diesem Zuge reiste, wurde von Beamten der polnischen Staatspolizei angehalten, weil ihm das polnische Visum fehlte. Alle Einwendungen und sein Hinweis, daß der Visumzwang zwischen Holland und Polen aufgehoben sei, waren vergeblich. Er mußte den Zug verlassen und sollte mit dem nächsten Zug nach Marienburg zurückkehren. Auch der Aufenthalt im Wartesaal wurde ihm verweigert. Als sich der Diplomat energisch zur Wehr setzte und seinen Unwillen in unzweideutiger Weise Ausdruck gab, benachrichtigte man die Starostei und das Polizeikommissariat. Erst dort erkannte man den Uebergriff der Beamten. Der Starost und der Polizeikommissar erschienen auf dem Bahnhof, um sich dem Holländer gegenüber in aller Form zu entschuldigen. Sie erboten sich sogar, ihm für die Weiterreise ein Auto zur Verfügung zu stellen, was jedoch dankend abgelehnt wurde. Als der Diplomat erklärte, daß die deutschen Beamten in dieser Hinsicht nicht so engherzig seien, bekam er zur Antwort: „Deutschland ist auch ein besiegtes Volk." Der Diplomat zog es vor, mit dem nächsten Zug nach Danzig zu fahren, um Deutschland auf einem anderen Wege zu erreichen.

Heldenmütige Tat einer Zwölfjährigen.

Wien, 14. Jan. In der Ortschaft Perchau im Bezirk Murau in Steiermark ereignete sich eine furchtbare Tragödie, bei der 5 Kinder den Tod fanden. In einem kleinen Arbeiterhaus war während der Abwesenheit der Eltern eine Benzinkanne explodiert, wodurch im Nu sämtliche Möbel des Zimmers in Brand gesetzt wurden. Das zwölfjährige Töchterchen des Arbeiters und ihre 5 Geschwister erlitten durch die Explosion schwere Brandwunden. Während die jüngeren Geschwister bewußtlos liegen blieben, versuchte das zwölfjährige Mädchen trotz furchtbarer Brandwunden ihre Geschwister zu retten. Der Reihe nach schleppte sie alle 5 ins Freie, dann brach sie selbst bewußtlos zusammen. Zwei der Geschwister, ein drei- und ein sechsjähriger Bruder, starben an den erlittenen Brandwunden. Auch das heldenmütige Mädchen erlag ihren schweren Verletzungen.

Der schweizerische Bundesrat gegen die Werbungen zur Fremdenlegion.

Bern, 14. Jan. Ein Rundschreiben der Erziehungsdirektion des Kantons Bern betreffend Anwerbung für die französische Fremdenlegion in der Schweiz gab Veranlassung zu einem Schriftwechsel zwischen dem Bundesrat und der französischen Botschaft. In seiner Antwort wies der Bundesrat auf die tatsächlichen Mißbräuche bei den Anwerbungen hin und bemerkte, man würde es in der Schweiz als einen Beweis freundschaftlicher Gesinnung wiedergen, wenn die französische Regierung auf die Anwerbung von Schweizern für die Fremdenlegion überhaupt verzichten wollte.

Die Pariser Presse zum Wahlergebnis im Elsaß.

Paris, 14. Jan. Zu dem Ergebnis der Wahlen in Altkirch und Kolmar schreibt „Ere Nouvelle", der gestrige Tag sei für das Elsaß wie für Frankreich ein schlechter Tag gewesen. Das elsässische Malaise sei nicht mehr eine Parteiangelegenheit, sondern eine nationale Frage. „Journal" schreibt, Frankreich, auf das man es abgesehen habe, sei mit ganz anderen Feinden fertig geworden. Haegy möge sich beeilen zu triumphieren. Er werde das nicht lange tun. Früher oder später werde das elsässische Volk die Augen öffnen und den Abgrund erkennen, in den man es hineinziehen wolle. Es liebe Frankreich für immer, es liebe das Elsaß trotzdem. „Echo de Paris" erklärt: Die Anwendung des Heilmittels, das das Elsaß von seinen Leiden befreien soll, müsse innerhalb des Parlaments erfolgen, denn dieses habe sich von Grund aus unfähig gezeigt, zweckmäßigerweise einzugreifen, ja es helfe die Krisis nur noch verschlimmert. Man möge doch über das Beispiel nachdenken, das der junge Herrscher von Südslavien gebe. Möge Poincaré, den sein Patriotismus und seine dem Lande geleisteten Dienste in diesem Falle über die Parteien stellen müßten, die Akte Elsaß in die Hand nehmen und allein studieren und den Fall allein regeln. Er habe den Geist und das Herz für diese Aufgabe. „Gaulois" sagt: Der gestrige Tag war ein schlechter Tag.

Aman Ullah abgedankt.

London, 14. Jan. Die afghanische Gesandtschaft in London hat die folgende offizielle Bestätigung der Abdankung König Aman Ullahs herausgegeben: „Als Folge der inneren Zwistigkeiten hat König Aman Ullah aus Patriotismus, aus Sympathie und freiem Willen heraus den Königsthron von Afghanistan seinem älteren Bruder Prinz Inayat Ullah übergeben. Die bestehenden diplomatischen Beziehungen seien unverändert aufrecht zu erhalten."

Die Berliner afghanische Gesandtschaft dementiert das Gerücht von der Abdankung Aman Ullahs zu Gunsten seines älteren Bruders und gibt eine optimistische Darstellung von der Lage in Kabul. Die Gesandtschaft fügt dieser Schilderung noch hinzu, daß bisher keine Besorgnis bestehe, und die Verhandlungen, die zur Beendigung des Aufstandes geführt würden, nicht als Zeichen der Schwäche aufzufassen seien. Wie Reuter dagegen erfährt, wird an zuständiger Stelle in London bestätigt, daß der König von Afghanistan, Aman Ullah, abgedankt hat.

Sportecke.

Der Sportverein Herrenalb hatte am Sonntag die erste und zweite Mannschaft des Sportvereins Ittersbach zu Gast. Während sich die zweiten Mannschaften mit einem Unentschieden von 1:1 trennten, konnte die erste Mannschaft einen knappen Sieg von 4:3 Toren erringen.

Während des

Inventur-Ausverkaufs

kaufen Sie nur gute Qualitäten zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** bei

Ernst Dewerth, Pforzheim

im Rathaus

Wäsche-, Aussteuer- u. Gardinenhaus

Auf alle nicht zurückgesetzten Preise

doppelte Rabattmarken!

Neuenbürg.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

findet vom 15. bis 31. Januar statt

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Während des Ausverkaufs gewähre ich auf sämtliche im Preise nicht herabgesetzte **Haushaltungs-Artikel**

10 Prozent Rabatt in Marken.

Carl Göckelmann.

Sängerbund Birkenfeld.

Samstag den 19. Januar 1929
im Hotel z. „Schwarzwaldrand"

großer öffentlicher Preis-Maskenball

Prämierung der schönsten u. originellsten Kostüme!

Verstärktes Ballorchester.

Anfang 19.3. **Demaskierung 1.2.**

Dominos und Apachen haben keinen Zutritt.

Eintritt einschl. Steuer u. Maskenzeichen 1.50 Mk.

Gedenket der hungernden Vögel!

Dobel.

Verloren

ging am 2. ds. Mts. eine **Schneekette.** Finder wird gebeten, gegen Belohnung Adresse bekannt zu geben.

Ludwig Maier,
Cigarrenfabrik,
Malsch bei Ettlingen.

Leichte Heimarbeit

b. Herstellung eines Gebrauchsartikels mit zirka 300 Mark Interesseneinlage geboten.

Offerten unter Nr. 36 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle erbeten.

Birkenfeld.
Schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör (Neubau) in ruhiger Lage auf 1. Februar zu vermieten.

Zu erfragen
Zeppelinstraße 14.

Birkenfeld.
Einige sehr schöne

Läufer-Schweine

hat zu verkaufen
Georg Gundel,
Gutspächter b. d. Sonne.

Delikates Tafel-

Pflaumen-Mus

gar. rein, dick u. mit Zucker eingekocht, halbfest, gewürzig, wohlschmeckend.

10 Pfund-Postsimer nur 5.20
10 Pfd.-Emaille-Eim. nur 5.60
25 Pfd.-Goldfol.-Eim. nur 7.70
25 Pfd.-Emaille-Eim. nur 8.00
Fässer 100-300 Pfd., Pfd. 0.30

Postsim. Viertr.-Marmel. 3.90
Postsimer Kunsthonig 3.70
Vier 2 Pfd.-Dos. Marinad. Fisch-Pelekool 4.10
125 Marschälle, speckig 3.80
9 Pfd. Börde-Margarine 5.14
9 Pfd. Edelsuna-Margar. 7.07

Preise ab hier Nachnahme.
Ueber 1000 Anerkennung.

Erich Henkelmann,
Magdeburg-S. 205.

Bei Husten, Schnupfen, Halsleiden, Rheumatismus usw. hat sich das

echte hochprozentige Eucalyptusöl

millionenfach bewährt. Dasselbe ist zu haben bei

Hermann Feiler, Schmann.

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unfein. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reinigende und schneeig-weiße **Creme Leodor**, auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg. Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife, Stück 50 Pfg. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

M. 2364

Birkenfeld.

Zentralkrankenkasse der Gold- u. Silberarbeiter
Verwaltungsstelle Birkenfeld.

Am **Sonntag den 20. Januar 1929, nachmittags** 2 Uhr, findet unsere jährliche

Generalversammlung

im Gasthaus zur „Schönen Aussicht" statt.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Wahlen. 3. Verschiedenes.

Wir bitten unsere Mitglieder, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand: Karl Ad. Roth.

Tischtuch-Krepp

empfiehlt **C. Meeh'sche Buchhandlung.**

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

Neuenbürg: Theodor Weiß, Marktstr. 146;
Stuttgart: Reisebüro **Rominger,** Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstraße 15.

Besonders vorteilhaft!

Forstamt Neuenbürg.

Schotter-Beifuhr-Akkord.

Die Beifuhr von ca. 150 cbm Porphyrschotter vom Holzverladegleis Rotenbach auf das linksseitige Enzachtalsträßchen, etwa gleichmäßig verteilt, ist zu vergeben; täglich wird ein 20 To.-Wagen einlaufen. Schriftliche Angebote je cbm bis spätestens **Donnerstag nachm. 3 Uhr** an das Forstamt erbeten.

Birkenfeld.
Ein größeres noch neues

Wohnhaus

mit Scheune, mitten im Ort, preiswert zu verkaufen.

Näheres bei
Karl Roth,
Kirchweg Nr 40.

Birkenfeld.
Schöner, moderner

Kinder-Kasten-Wagen

preiswert abzugeben
Bahnhofstraße 73.

Obernhausen.
Eine 37 Wochen trächtige

Kuh

ist zu verkaufen
Haus Nr. 41.

Feinste Vollfett-Süß-Bücklinge
Pfund **30** Pfg.
5 Pfund-Kiste **1.45** RM.

Sprotten
1 Pfund-Kiste **75** Pfg.

Edamer, 20% ig
Pfund **78** Pfg.

Schinkenwurst
geräuchert
Pfund **1.—** RM.

Gekochter Schinken
¼ Pfd. **50** Pfg.

Feinste Allgäuer Tafelbutter
½ Pfd. **1.10** RM.

und 5% Rabatt

Pfannkuch

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.56 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Giro-Konto Nr. 24
O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

№ 13.

Deutsch

Karlsruhe, 15. Jan. Aus Schofer an den Vorsitzenden d Tauberbischofsheim—Wertheim), zu ersehen, daß der Parteichef neuerdings wieder eine ernste A Bettruhe und Schonung zwingt. Prälat Dr. Schofer auf das ihm bei die Wahlkreisversammlung Kultusminister Dr. Schmitt, für kenden badischen Landtagswahle

Lärmszenen in

Saarbrücken, 14. Jan. In der stag wurde außerhalb der Tag rsten der Antrag gestellt, über ssenen. Dabei kam es zu eine die Sitzung auf 20 Minuten unt hatte sich vor dem Beratungsgeb angesammelt, der zunächst durch Aufmerksamkeit der Versammlu in das Gebäude selbst und in d ucher. Die Arbeitslosen wurde Nach Wiederaufnahme der Sitzu und Arbeitslosenproblem erörter Auseinandersetzungen kam. Her ordnung des Landesrates in die gierungskommission vorstellig w

Die Vorgänge beim Rei

In der Bestechungsaffäre gegen die beteiligten Regieru Versicherungsanstalt nunmehr bi und passiver Bestechung, Verrat llatrene bei der Staatsanwaltsch dem Ergebnis der bisherigen E den Beamten für jede Adresse vo anerkannten Entschädigungsfor rungsgesellschaft eine Provision der Versicherungsgesellschaft für ten Reichsentschädigungsamt e Versicherungsgesellschaft trat deren und bot ihnen für ihre hälfte des wirklichen Wertes, d ung gebracht werden sollte. G großer Not befanden, haben ta verlustreiche „Geschäft" abgeschl gesellschaft in wenigen Jahren von 100 Prozent einbringen wu

Ausla

London, 15. Jan. Als eing „Times" erfahren haben, daß nic deutscher Teilhaber, Dean Jay, zu Reparationskommission bestimmt

Funkstation

Straßburg, 15. Jan. Hier Unterstaatssekretärs der französ verwaltungen eine Besprechung zahlreicher Verwaltungszweige Errichtung einer großen Rundfu in den nächsten Tagen in einer Metern von Straßburg in Angri Unterstaatssekretär erklärte, es maliges Werk, welches sowohl des Elsaß entgegenkommen solle, französischer und deutscher Sprache, geplant seien, als auch das Elsaß geistig und kulturell näher brin der neuen Station ist noch nicht internationalen Konventionen Kosten wird die Vergebung de folgen.

Ein französisch

Paris, 15. Jan. Gestern wu und ehemalige Gatte der Frau H Untersuchungsrichter geführt, un über seine Rolle verhört zu wer mungen seiner geschiedenen Frau erfassen sich die Blätter ausführ Blochs und veröffentlichen interes welche Beziehungen der Verhaf unterhielt. Wie verlautet, kam der Untersuchungsrichter auf di der Frau Hanau nach Rom zu s unter welchen Umständen er in Mussolinis mit eigenhändiger U ist zugeeignet von Mussolini" notwendig, in Rom für die „Ga erwecken und suchte um die Aud wurde vom Duce empfangen, ha die Fragen, an deren Beantwort lini vorzulegen. Es soll sich u rungen Blochs gewandelt ha Bloch die erwähnte Photograph schicken. Später veröffentlichte eine Erklärung Mussolinis über sche Außenministerium dementi amtlichen oder halbamtlichen M Reise unternommen habe. Im vor Bloch im Begriff, in Bu „Gazette du France" zu errichten